

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei liegend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sürchen, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebels.



Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Einzelle (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreizehngespaltene Reklamzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sürchen, Baruth (Markt). Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutend geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Schlappe der Franzosen u. Spanier in Marokko

Die Ratifikationsurkunde zum deutsch-englischen Handelsvertrag wurde gestern in London ausgetauscht. — Die Landungsversuche der Franzosen und Spanier wurden von den Kabylern an der Küste von Marokko abge schlagen. — Sturmstut in Korea, 250 Häuser zerstört, 36 Schiffe scheiterten. — Bulgarien wähnft vom Witterkrisis die Aufhebung der Militärkontrolle.

Das Deutschland der Luft

Dresden, 7. Sept. Die Bedeutung der heute in Dresden abgehaltenen Generalversammlung der Europa-Union der Luftverkehrsgesellschaften wird durch die Mitarbeit von Männern wie Professor Junkers, Frickhof Hansen und Eben Hedlin besonders gekennzeichnet. Hansen und Hedlin haben gestern in Dessau gewirkt, um internationale Luftverkehrsfragen zu erörtern. Selbstverständlich stand die Deutschland auferlegte Beschränkung im Luftverkehr mit im Vordergrund der heutigen Besprechung; es weiterer kam die abwegige Einstellung der Westmächte zur Sprache, die noch nicht zu der Erkenntnis gekommen sind, daß es unumgänglich ist, Deutschland, das Zentrum Europas, aus dem Luftverkehr auszuscheiden. Die tägliche Flugleistung der Junkers-Flugzeuge bezieht sich auf 20 000 Kilometer (Vergleichsweise sei hierzu zu nennen, daß das Verkehrsnetz der Deutschen Reichsbahn 20 000 km beträgt). Die Bedeutung der neuen Weltwirtschaft für England und Frankreich die gleiche Rolle: Hellings im Norden, London im Westen, Genf und Klagenfurt im Süden, und Budapest, Wien, Königsberg und Jena bezeichnen das Streckennetz. — In der heutigen Besprechung nahm nun Dr. Eben Hedlin das Wort zur ersten Ansprache, in der er seiner Freude über den Besuch in den Dessauer Junkers-Werkstätten Ausdruck gab. Dieser Besuch habe ganz besonders starke Eindrücke auf ihn gemacht, und er habe eine viel gewaltigere Hochachtung vor dem Junkers-Werk erhalten, als er sie früher bei dem Besuch der Ford-Werke gefühlt habe. Eben Hedlin fuhr dann fort: Ich habe das Gefühl, daß die Zeit der Postwagen und der Eisenbahnen vorbei ist, ja, daß die Zeit der Automotoren im Walde vorbei sein wird. Die Zukunft des Verkehrswezens wird dem Flugzeuge gehören. Sie werden eine ungeheuer große Rolle spielen. Ich habe den Eindruck, daß die Luftfahrzeuge, sobald die erforderlichen Typen vervollständigt sind, tatsächlich die ganze Erde umspannen werden, daß man bald Flüge von 100 bis 4000 Kilometer unternehmen kann und daß man vor allen Dingen mit Hilfe der Flugzeuge die noch unklaren Gegenden der Erde zu erobern vermag. Die Erforschung des geographischen Innandes ist nun man ganz anderer Weise aufnehmen können, als es jetzt durch die Daten Hansens und anderer geschehen konnte. Als geographischer Forscher sehe ich diese Aufgabe nur im wissenschaftlichen Standpunkt an; deshalb habe ich mich für die deutschen Länder, die Luft zu erobern, im allerhöchsten Maße interessiert. Das sind die Gründe, die mich nach Dresden geführt haben. Es ist eine große und schöne Aufgabe für Deutschland, für seine Energie und Intelligenz, den Nationen, die sich im Weltkriege bekämpft haben, einen Weg zur Verständigung zu weisen.

Herabsetzung der Zinssätze für öffentliche Gelder.

Die Reichsregierung hat sich entschlossen, zur Förderung der Arbeitsbeschaffung eine Herabsetzung der Zinssätze für öffentliche Gelder auf den Höchstfuß von 7 1/2 Prozent vorzunehmen. Die Gelder der Reichsbank, der Reichs- und der Reichsversicherungs für Angestellte und die entsprechenden bei den Ministerien genossenschaftlichen Gelder sollen der Seehandlung der Reichs-Treasury A.G. und anderen Stellen zu diesem ermäßigten Satze zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig soll Sorge getragen werden, daß nicht durch unzulässige Zwischenstellen die Zinssätze für die eigentlichen Kreditnehmer weiter unangehörig vermindert wird. — Die neue Anordnung der Regierung trat bereits an der Börse in stärkerem Ausmaß zur Geltung, als zu erwarten war. Die Zinssätze für die Reichsbank und die Reichsversicherungsanstalt sind im allgemeinen nach der halbmonatlichen Mitteilung die Erhöhung über die Einzelheiten noch nicht abgeschlossen sind. Neue Abschlüsse müssen abgewartet werden, wie weit die Zinssatzherabsetzung von Erfolg begleitet ist. Es hängt das weitgehend von den angelegentlichsten weiteren Vorkehrungen der Reichsregierung ab, welche auf dem Wege von den Kreditinstituten bis zum eigentlichen Kreditnehmer und dann von der Provisionsherabsetzung der Banken ab.

Brandenburgischer Städtetag.

Der Unterverband Brandenburg im Reichsbund Deutscher Städte hielt Freitag und Sonnabend in Küstrin seinen diesjährigen Verbandstag ab. Es waren über 200 Vertreter der märkischen Klein- und Mittelstädte erschienen. Die Verhandlungen am Freitag vormittag eröffnete der Vorsitzende Bürgermeister Kirch (Wittenberg) mit dem Hinweis auf den historischen Boden der Stadt Küstrin. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. An erster Stelle sprach Synibitus Dr. Hagedel vom Reichsstädtetag über seine Bemühungen. Es kam dabei zum Ausdruck, daß die Städte den Hausbesitzern Mittel zur Instandhaltung ihrer Häuser zur Verfügung stellen müßten; das sollte recht bald geschehen, denn ehe die Mittel aus der Hauszinssteuer fließen, würde viel eher das Wasser in die Wohnungen fließen und dann gebe es Krankheiten. Am weitesten ging der kommunikative Stadtverordnete Weber (Mittenwalde), der die Hauszinssteuer als die allerungerechteste aller Steuern bezeichnete. Ueber die Tätigkeit der Verwaltungsbeamten auf dem Gebiet des Städtebaus sprach Professor Müller von der Technischen Hochschule in Charlottenburg.

Günstige Wirkung des Zolltarifs.

Rom, 8. Sept. Wie die Agenzia Volka berichtet, beginnt man in den italienischen Kreisen den Gang der Arbeiten für den deutsch-italienischen Handelsvertrag mit einiger Befürchtung zu betrachten und zwar nicht hinsichtlich des endgültigen Ausgangs der Verhandlungen, die sehr geheimer Zeit zuweilen beurteilt werden, sondern wegen der Dauer der Verhandlungen, deren Verkürzung sich schwerer Schädigung der italienischen Wirtschaft führen könnte. Wenn der im Vorbereitung befindliche Vertrag am 30. September nicht fertiggestellt sein sollte, würde sich ein erheblicher Teil unserer Exporturende tatsächlich nach darauffolgenden Tage an in einer schwierigen Lage befinden. Unsere Ausfuhr würde dann auf das Hindernis des neuen drückenden Zolltarifs stoßen, der am 1. Oktober in Kraft tritt. — Im Interesse des angeführten Fortganges des deutsch-italienischen Handelsverkehrs wird auch deutscherseits ein rechtzeitiger Abschluß des Vertrages lebhaft gewünscht.

Eröffnung der Wölterbundstagung.

Genf, 7. Sept. Wie wenig der Wölterbund in Genf gegenwärtig im Mittelpunkt des politischen Geschehens steht und in wie flarem Maße er darauf angewiesen ist, in allen seinen Entscheidungen der internationalen Politik sich auf die Rolle eines Mittlers zu beschränken, trat auch im äusseren Verlauf der heutigen Eröffnungsfeierlichkeit deutlich vor Augen. Still, geschäftsmäßig ging die erste Vollziehung vorüber, und wenn auch die Kritiken des Saales der Deformation wieder bis zum letzten Platz gefüllt waren, so war doch keinerlei besondere Spannung oder festerliche Erregung zu spüren. Die Rede Wainlebes wird als wichtige Kundgebung im Rahmen der gegenwärtigen Auseinandersetzungen zu bewerten sein. Es hat noch gestern abends innerhalb der französischen Delegation in Genf wichtige Auseinandersetzungen über die Fassung des politischen Teils der Rede gegeben. Dem der Präsident der heutigen Wölterbundstagung hat im zweiten Teil seiner Rede noch als französischer Ministerpräsident gesprochen. Das Gesamtergebnis Wainlebes war ein stark betonter Optimismus. Die Berichterstatterin über alle tausenden Arbeiter des Wölterbundes mußte ihm dazu dienen. Alles das war aber nur einleitendes Vorwort. Dann kam er zur Sicherheitsfrage. Er konnte nicht verschweigen, daß die Hoffnungen, die man im vorigen Jahre an das Genfer Protokoll knüpfte, sich nicht erfüllt haben. Aber er wollte nicht zulassen, daß man davon entmutigt oder auch nur übermäßig sei. Er erklärte, er entschuldige alles, was seither an Enttäuschungen eingetreten ist. Er machte sogar einige kleine Scherze, die aber nicht recht glücken konnten. Die Lage ist jetzt komplizierter als im vorigen Jahr. Aber immer noch bleibt, so erklärte er, dem Wölterbund die Wahl der Methoden offen, nach denen er in der Frage der Sicherheit verfahren will. Damit kommt er zu dem Vorschlag der von Frankreich vertretenen Tendenzen. Sehr wesentlich ist, daß die Einberufung einer Wölterbundkonferenz wieder ins Auge gefaßt werden müßte, wenn die Vorbedingungen einer Lösung der Sicherheitsfrage im ausreichenden Maße gegeben sind. Als französischer Ministerpräsident setzte er sich nochmals auf das entscheidende für die Förderung der vorjährigen Werke ein und verspricht die intensive Mitarbeit Frankreichs. Im übrigen konnte er die schwerelnden Verhandlungen mit Deutschland nicht beim richtigen Namen, und über Deutschland sagte er nichts weiter, als was in der Antwort des Rates vom 15. März an die deutsche Regie-

zung steht: „der Wunsch nach Eintritt ohne Vorbedingungen“. Schwächerer Beifall begleitete diese Feststellung.

Das bescheidene Ergebnis der Juristenkonferenz.

London, 7. Sept. Ueber die bescheidene Juristenkonferenz in London sagen heute die Times in einem offiziellen Leitartikel, daß die Berichte der Sachverständigen an ihre Regierung abgegangen seien. Die Besprechungen drehen sich um zwei Punkte. Erstens um den Entwurf des Sicherheitspaktes, wie er während des Besuches von Briand in London festgelegt wurde, und zweitens um den Wortlaut der beabsichtigten Schiedsverträge zwischen Deutschland und Frankreich und Deutschland und Belgien. Die Besprechung der Schiedsverträge über Deutschlands östliche Grenzen ist vorläufig verlagert worden, über den Sicherheitspakt, soweit die bestehenden Schiedsverträge in Betracht kommen, besteht vollständiges Einverständnis zwischen den Sachverständigen in den Hauptpunkten. Die übrigen Differenzen beziehen sich auf untergeordnete Einzelheiten, die noch geregelt werden müssen. Ueber das, was in diesem Falle wichtig und unwichtig ist, büchten die Ansichten sehr verschieden sein. Von anderer Seite hört man, daß man über einige untergeordnete Angelegenheiten sich verständlich einig ist, daß man dagegen sich aber über die wichtigsten Fragen in keiner Weise einigen konnte.

Deichbruch bei Stade.

Stade, 7. Sept. Bei Stade ist der in den letzten Jahren errichtete Deich der Oise durch gewaltige Wassermassen zerstört. Der ganze Deich glich einem großen Wasserfall. Man hatte mit allen Kräften im letzten Augenblick versucht, das überquellende Wasser abzumännern. Bis zur Hälfte standen die Viehtreiber im Wasser und versuchten das widerstrebende und zum Teil schon schwimmende Vieh zu retten. Durch den Deichbruch stürzten die Wassermassen in die Wiesen, immer größere Erdmassen mit sich reisend. In kurzer Zeit waren die Wiesen in einem großen See verwandelt.

Klein politische Nachrichten.

- Der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, ist in Marienwerder eingetroffen, um dem letzten Abschnitt der Herbstmanöver der ersten Division beizuwohnen.
- Regierungspräsident Wiegand-Riegner ist infolge eines Schlaganfalls im Alter von 65 Jahren gestorben.
- Im Wesel ist auf der Rhein-Rippe-Brücke fünf einigen Tagen von der belgischen Besatzung wieder die Passkontrolle eingeführt worden.
- Am 15. September werden die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich durch Staatssekretär Dr. Lenzlebener wieder aufgenommen.
- In Capa Flota wurde der Perklärer „A. 78“ der deutschen deutschen Flotte gesunken. Es ist dies das 18. Schiff, dessen Hebung durchgeführt ist. Jetzt sollen die Hebungsbearbeiten an sieben weiteren Schiffen vor 1300 Tonnen begonnen werden.
- René Viviani, der bei Ausbruch des Krieges französischer Außenminister war, ist am Montag gestorben.

Erkundung der Toten des „Beniero“.

Rom, 7. Sept. Vierzig italienische Kriegsschiffe waren im Rahmen der italienischen Armee am der Flotte Kräfte bei Capo Passero in das Meer, an der Stelle, wo das Unterseeboot „Beniero“ gesunken war.

Der Marokkorkrieg, Spaniens letzte Truppen an der Front

Paris, 8. September. Wie aus Fez gemeldet wird, scheint der Augenblick nahe gekommen zu sein, wo die französischen und spanischen Truppen die große, schon so oft angekündigte Offensive beginnen werden. Als Vorbereitungen werden noch einige Operationen durchgeführt, die den Zweck haben, alle Stämme, die sich noch nicht ergeben haben, zur Unterwerfung zu zwingen. Der „Daily Mail“ wird aus Fez an der französisch-spanischen Grenze gemeldet, daß 40 000 Mann Verstärkung gestern Spanien verlassen haben, um an der großen Offensive gegen Abd el Krim teilzunehmen. Diese erwähnten Truppen sollen die letzte unter den Rahmen stehende Masse darstellen. Spanien ist nach ihrer Abreise vollkommen von Truppen entblößt, und die öffentliche Ruhe und Ordnung wird nur durch die Polizei aufrecht erhalten. Auf dem Bahnhof von San Sebastian sollen sich nach der „Daily Mail“ gestern ergebende Szenen abgespielt haben, als die Garriton nach Malaga verabschiedet wurde, um dort nach Marokko geschickt zu werden. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Madrid, daß der seit langem verlässliche Bericht der Spanier, an der Küstenstadt von Alhucemas Truppen